



**Konstanze Schleeauf**

Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)  
Schönwalder Allee 26/37a, 13587 Berlin  
fon 030 – 612 35 32

**Expose:**

**Aspekte der Vielfalt in der pädagogisch / therapeutischen Arbeit  
mit dem Medium Pferd<sup>1</sup>**

*Achte auf deine Gedanken,  
denn sie werden Worte.*

*Achte auf deine Worte,  
denn sie werden Handlungen.*

*Achte auf deine Handlungen,  
denn sie werden Gewohnheiten.*

*Achte auf deine Gewohnheiten,  
denn sie werden dein Charakter.*

*Achte auf deinen Charakter,  
denn er wird dein Schicksal.*

*Aus dem Talmud*

Ausgangspunkt meiner Überlegungen ist die Annahme, dass sich Identität innerhalb der individuellen Erfahrungen u.a. von Ethnie, Schicht, Geschlecht, Sexualität und "Gesundheit" / "Krankheit" prozesshaft wiederholt neu bildet. Auch die pädagogisch / therapeutische Arbeit mit dem Medium Pferd<sup>2</sup> kann als ein Beitrag zur Identitätsbildung der teilnehmenden Menschen verstanden werden. Bezugnehmend auf die von Dirk Baum beschriebenen Komponenten, welche das Beziehungsdreieck im sogenannten HPVR beeinflussen<sup>3</sup>, entwerfe ich die These, dass die Bedingtheit von Inhalten des sogenannten HPVR mit den Normen und Werten unserer Gesellschaft, berücksichtigt werden muss. Eine solche Erweiterung reitpädagogischer Themen verhilft dazu, eine größere Offenheit, Reflexion und Vielfalt in der pädagogisch / therapeutischen Arbeit mit dem Medium Pferd zu erlangen<sup>4</sup>.

---

<sup>1</sup> Der Originaltext wurde im April 2004 mit dem Werner-Kuprian-Preis ausgezeichnet.

<sup>2</sup> Ausführlicher zu dieser Bezeichnung für den Arbeitsbereich des HPVR siehe Schleeauf, 2004, S. 11, dritter Absatz.

<sup>3</sup> Siehe Baum, 1997, S. 209.

<sup>4</sup> Ein Beispiel hierfür ist die Einbeziehung der Archetypen (nach C. G. Jung) in die pädagogisch/therapeutische Arbeit mit dem Medium Pferd: Sie kann ein Aspekt sein. Die Entscheidung dafür steht aber nicht im unpolitischen, herrschaftsfreien Raum und sollte mit der gebührenden Reflexion - z.B. der politischen Hintergründe C. G. Jungs - und gleichzeitigen Offenheit für andere Aspekte der Mensch-Pferd-Begegnung geschehen.



## **Konstanze Schleeauf**

*Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)  
Schönwalder Allee 26/37a, 13587 Berlin  
fon 030 - 612 35 32*

Psychologische und pädagogische Diskurse<sup>5</sup> zur Verknüpfung von Dichotomie<sup>6</sup> und Dominanz in der Identitätsbildung, legen die wissenschaftliche und ideelle Grundlage meiner These. Vielfältige Beispiele aus der Praxis knüpfen die realen Bezüge.

So greife ich hinsichtlich dem Thema des "(im)perfekten Menschen"<sup>7</sup> den Aspekt einer weniger defizitären Diagnostik hin zu stärkerer Ressourcenorientierung auf. Ebenso beleuchte ich diskriminierende Titulierungen<sup>8</sup> und die Favorisierung eines "idealen" Therapiepferdes.

Innerhalb der Thematik von "Geschlecht" und "Sexualität" untersuche ich geschlechterdifferenzierende Exkurse hinsichtlich ihrer Tradierung<sup>9</sup> oder Lockerung<sup>10</sup> von Normen und vermeintlicher Geschlechterrollen.

Das Thema "Schicht" wird einerseits hinsichtlich der Relevanz von pferdegestützter Arbeit in sozialen Brennpunkten beleuchtet<sup>11</sup>. Reflektiert wird zudem, in welchem Rahmen, Theorien zur Rangordnung innerhalb einer Pferdeherde, im sogenannten HPVR sinnvoll einfließen können.

Ähnlich liegt meine Fragestellung zum Thema "Ethnie": Dürfen Theorien zu Pferde"rassen" in pädagogisch / therapeutische Arbeit und Konzepte integriert werden<sup>12</sup>? Ist bei einer Hervorhebung einzelner "Rassen" eine diskriminierende Geisteshaltung nicht grundlegend immanent?

Akzeptiere ich die Umwelt und die gesellschaftlichen Normen als beeinflussende Komponenten der pädagogisch / therapeutischen Arbeit, so bietet sich die Möglichkeit, dass auch das Verständnis der Veränderbarkeit dieser Normen in unseren Beruf Einzug hält. Damit kann dem unterschiedlichen Erleben in der Individualität eines jeden Menschen angemessen begegnet werden. Die Reflexion der persönlichen politischen und gesellschaftlichen Position und Haltung von Reitpädagoginnen / Reitpädagogen und die Verbindung mit ihrer Tätigkeit wird dann alltäglich und ist nicht mehr davon zu trennen.

---

<sup>5</sup> Diese sind: Fritzsche u.a., 2001; Prengel, 1995; Rommelspacher, 1998 und Schmidt, 2000.

<sup>6</sup> Dichotomie = Einteilung in zwei Gesichtspunkte, "Schwarz-Weiß-Denken" (Umgangssprachlich)

<sup>7</sup> Lange habe ich gesucht, bis ich dieses Thema für mich stimmig benennen konnte. Die Polarisierung Gesundheit versus Krankheit ist für mich aus vielfältigen Gründen unzureichend. Aufgrund dieser Überlegungen entschloss ich mich schließlich zu der Formulierung, welche der Titel einer Ausstellung war, die in den Jahren 2001 und 2002 in Dresden und Berlin zu sehen war: "der (im)perfekte mensch - vom recht auf unvollkommenheit". (Durchgeführt wurde die Ausstellung vom Deutschen Hygiene-Museum Dresden und der Deutschen Behindertenhilfe - Aktion Mensch e.V.)

<sup>8</sup> Wie beispielsweise die Bezeichnung "Reiten als Sport für Behinderte" welcher ursprünglich 1999 in "Pferdesport für Menschen mit Behinderung" geändert wurde. (siehe hierzu: DKThR 2/1999, S.18).

<sup>9</sup> Beispiele hierfür sind Adolph und Euler, 1994; Wagenmann und Schönhammer, 1994 sowie die FN, 1989 und 1995.

<sup>10</sup> Hier führe ich die Forschung von König (1987 und 1995), sowie Eikelen, 2000 an.

<sup>11</sup> Siehe auch hierzu König, 1987, S. 29.

<sup>12</sup> Siehe hierzu beispielsweise Christoph, 2002; Elser, 2003 und Mc Cormick, 2000, S. 75.



## Konstanze Schleeauf

Diplom-Pädagogin  
autorisiert für Heilpäd. Reiten & Voltigieren (DKThR)  
Schönwalder Allee 26/37a, 13587 Berlin  
fon 030 - 612 35 32

Ein Ziel kann es so sein, Identitäten zu ermöglichen, welche weniger - oder vielleicht auch gar nicht mehr - an offene oder verdeckte gewaltvolle Strukturen gebunden sind.

### Literatur:

- ❖ Adolph, H., Euler, H. A: Warum Mädchen und Frauen reiten - eine empirische Untersuchung, in: Prof. Dr. P. Kaul und Dr. K. W. Zimmermann (Hg.): Psychomotorik in Forschung und Praxis - Band 19, Kassel 1994
- ❖ Baum, D.: Interventionsmöglichkeiten beim Voltigieren und Reiten mit psychisch kranken Menschen, in A. Kröger, (Hg.): Partnerschaftlich miteinander umgehen, Warendorf 1997, S. 204 ff
- ❖ Christoph, A.: Highlandponies, die idealen Therapiepferde, unter [www.fylgja.de/Dateien/ponies.htm](http://www.fylgja.de/Dateien/ponies.htm) (eingesehen am 07.11.2002)
- ❖ Deutsches Kuratorium für Therapeutisches Reiten, Verbandszeitschrift 2/1999, S.18
- ❖ Eikelen van, N.: Aspekte einer jungenspezifischen, pferdegestützten Psychotherapie im klientenzentrierten Verfahren - eine empirische Untersuchung, bislang unveröffentlichte Diplomarbeit am Fachbereich 12 (Psychologie), Freie Universität Berlin, Berlin Januar 2000
- ❖ Elser, C.: Das Friesenpferd im Therapeutischen Reiten unter [www.therapiepferd.de](http://www.therapiepferd.de) (eingesehen am 10.07.2003)
- ❖ FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung): Handbuch für Reit- und Fahrvereine, Warendorf 1989, S. I./4.-9.
- ❖ FN (Deutsche Reiterliche Vereinigung): Jugendarbeit und Anfängerunterricht im Reitverein, Warendorf, 1995
- ❖ Fritzsche, B., Hartmann, J., Schmidt, A., Tervooren, A. (Hg.): Dekonstruktive Pädagogik: Erziehungswissenschaftliche Debatten unter poststrukturalistischen Perspektiven, Opladen 2001
- ❖ König, A.: Mädchen und Ponys in: Frauen und Schule. Zeitschrift für Mädchen- und Frauenbildung, 6. Jahrgang, August 1987
- ❖ König, A.: Mädchen und Ponys - zwischen Anpassung und Widerstand - eine weibliche Form der Konfliktlösung? in DKThR (Hg.): Freiheit erfahren - Grenzen erkennen. Über die Integration von Polaritäten mit Hilfe des Pferdes, Warendorf 1995
- ❖ Mc Cormick, M. D., von Rüst Mc Cormick, A.: Pferde als Heiler, München 2000
- ❖ Prengel, A.: Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik, Opladen 1995
- ❖ Rommelspacher, B.: Dominanzkultur: Texte zu Fremdheit und Macht, Berlin 1998
- ❖ Schleeauf, K.: Pädagogik versus Therapie?, in DKThR, Verbandszeitschrift, Warendorf 1 / 04, S. 10 ff
- ❖ Schmidt, A.: Dichotomie - Dekonstruktion - Differenz. Ein Beitrag zur kritischen Reflexion von Theorie und Praxis außerschulischer Arbeit mit Mädchen, Dissertation im Fachbereich Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften an der TU-Berlin, Berlin 2000
- ❖ Wagenmann, S., Schönhammer, R.: Mädchen und Pferde - Psychologie einer Jugendliebe, Berlin und München 1994